



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

595 (27.12.1937) Morgen-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395938](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395938)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Druckerei: Druckerei des Mannheimer General-Anzeiger, 2. u. 3. Stockwerk, Postfach 100, Mannheim. Druck: Druckerei des Mannheimer General-Anzeiger, 2. u. 3. Stockwerk, Postfach 100, Mannheim.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24051  
Postfach, Konto: Reichsbank Nummer 175.00 - Drahtanschrift: Remaszeit Mannheim

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24051  
Postfach, Konto: Reichsbank Nummer 175.00 - Drahtanschrift: Remaszeit Mannheim

**HEUTE DER GROSSE SPORT**

Morgen A u. B-Ausgabe

Montag, 27. Dezember 1937

148. Jahrgang - Nr. 595

## Die ganze Welt hört Rudolf Heß

### Weihnachtsansprache an die Deutschen in aller Welt

Die Friedenssehnsucht der anständigen Menschen ist einer der stärksten Garantien der Ruhe in Europa! - Dank an die auslandsdeutsche Frau

13. München, 26. Dezember.

Wie an jedem heiligen Abend nach der Nacht-erleuchtung durch den Nationalsozialismus sprach auch in diesem Jahr wieder der Stellvertreter des Führers vom Münchener Sendesaal aus über alle deutschen Sender zu den auslandsdeutschen Volksgenossen und zu den Volksgenossen in der Heimat.

In seiner Weihnachtsansprache hat Rudolf Heß einleitend der Tatkraft Ausdruck gegeben, die wiederum für eine kurze Spanne Zeit alle Deutschen auf der Welt in einer direkten Verbindung durch das deutsche Wort miteinander vereint seien. Wieder umfasse und Deutsche der Dauer eines feierlichen, festlichen Abends, und einer stillen, durch die Teilnahme des ganzen Volkes gebildeten Nacht, das das deutsche Volk in einem von Weihnacht zu Weihnacht fruchtbarem Maße mit dem Weltvolk unter seinen Volksgenossen verknüpft, so könne es jetzt in steigendem Maße durch Hunderttausende und Millionen von Weiblichen Freude und Glück spenden; Das deutsche Volk kann heute in seiner Heimat sein, das es seine höchsten Pflichten gegenüber allen Volksgenossen freiwillig, freudig und in einem Maße erfüllt hat, wie kein anderes Volk der Erde.

Besonders aber sei in den Jahren des neuen Regimes, so betonte Rudolf Heß, ein Gefühl wieder erwacht, das wir gerade am heiligen Abend so hart empfanden, das Gefühl des Friedens in der Welt:

„In Deutschland gibt es das Gerücht von Kriegsgelächter und kriegerischer Drohung nicht. Das letzte Gerücht, selbst keinen Krieg zu wollen und jederzeit die Kraft zu besitzen, eigener Bedrohung klammrig und hart entgegenzutreten, nimmt aus Deutschen, die wir eine Kriegsbahn überhaupt nicht in uns fassen, und die Sorge einer täglichen kriegerischen Bedrohung. Dabei wissen wir“, fuhr Rudolf Heß fort, „auch der Mann und die Frau der anderen Völker wollen den Krieg nicht. Auch sie wollen Ruhe, friedliche Arbeit und ein aufbauendes Leben. Die Friedenssehnsucht der anständigen und anständigen Menschen aller Kulturnationen ist heute einer der stärksten Garantien der Ruhe in Europa. Auch die in ihrem Streben nach Erhaltung des Friedens immer nachhaltiger wirksam werdende Kameradschaft der Frontsoldaten des großen Krieges und das Kennenlernen der Jugend, deren Väter gegeneinander im Felde handelten, nimmt den Kriegshörnern ebenfalls immer mehr die Kränze ab.“

So sei auch dem Bewusstsein der besorglichen Kraft, eines guten friedfertigen Willens und des Vertrauen in die Führung der Weisheitsbestimmung des deutschen Volkes am Ende des fünften Jahres des nationalsozialistischen Aufbaues die Weihnachtsstimmung des Friedens.

In unerschütterlicher Zuversicht gehe das deutsche Volk an die größten Aufgaben friedlicher Arbeit, die es sich jemals gestellt habe und die unauflöslich zu werden, sein höchstes Bestreben sei: „Was im Kampf um Deutschland Erneuerung gewonnen wurde, das wollen wir in den kommenden Jahren bewahren, festigen und ausbauen.“

„Nach dem Willen seines Führers ist Deutschland heute“, sagte Rudolf Heß weiter, „gewaltlos Veränderung seines baulichen Wesens vorzunehmen. Es liegt ihm gerade in der gleichen Zeit, in der das bis vor wenigen Jahren noch abemüdete und entehrte, ermüdete und verachtete Millionenvolk seinen politischen, wirtschaftlichen, militärischen und moralischen Wiederaufbau vornimmt, in seinen Vätern die ewigen Segnungen des Friedens und Ruhens der geminten Nation. Schafft es dabei für Millionen Arbeit und Brot, so schafft es zugleich für die Menschheit unermessliche Denkmale seiner wiedererwachten Kraft. Denkmale, die in ihrer Würde und in ihrer Schönheit die Weltbilder sind der leidenschaftlichen Schwärmerkraft und des Idealismus, die dieses Volk in unserer Zeit empfindet.“

Gewaltlose soziale Leistungen als Zeugnis der Nächstenliebe, gewaltlose Mannen als Zeichen der widerstandsfähigen Freiheit zu gestalten, sie sind unter höchster Dank an das Schicksal, sie sind durch die Tat abgelehnt und in Stein und Eisen gefestigt. Das ist ein heiliges Pflichten an einen Gott! Es wird kein das Bedürfnis eines jeden

ausländischen Deutschen sein, durch Tat und Wort seinem Gott für die Kraft und den Segen zu danken, die die Allmacht dem einzelnen und dem ganzen Volk gegeben hat!

Schon die Weihnacht ist für die weichen Deutschen bei aller Freude verbunden mit dem dankbaren Besinnen auf das Wirken der Allmacht. Es ist ein heiliges Fest, und niemand wird dem deutschen Volk dieses Festes aller Freude rauben.

Rudolf Heß erwähnte dann namens der Heimat die Männer der deutschen Kriegsmarine und gedachte der Toten, die im vergangenen Jahre in Erfüllung eines internationalen Auftrags und für die Ehre der deutschen Flagge ihr Leben gegeben haben, und mit ihnen zugleich der Volksgenossen, die als Seefahrer im Dienste der Handelsmarine starben.

„Mit besonderer Anteilnahme“, so betonte der Stellvertreter des Führers, „grüßt die Heimat in diesem Jahr die auslandsdeutschen Flüchtlinge der jüdischen Völker und sie dankt dabei besonders den deutschen Männern und Frauen in manchen Oststaaten des fernsten Ostens, die sich in vorbildlicher, nationalsozialistischer Geduld und in der höchsten, nationalsozialistischen Geduld ihren in Not geratenen Landsleute angeschlossen haben und sie nach heute betrogen, gerade hier haben wir auch an vielen anderen Plätzen der Welt die auslandsdeutschen Frauen in vorbildlicher Weise mitgeholfen, Not und Sorge zu lindern und der neuen deutschen Volksgemeinschaft jüdischen Ausdrucks zu geben. Aber auch die vielen anderen deutschen Frauen brauchen, deren Männer für ihr Deutschland und ihr Vaterland in ihm eingetretet und verstorben werden und die nicht einmal heute bei der Heimat sein können - dieser Frauen, die dennoch in schwerem, unermesslichem Leid, Geduld und Glaube für ihr und ihrer Kinder Deutschlands erliegen, erinnert sich die Heimat in diesem Weihnacht, aber auch in unerlöstem Glauben. Wir wissen dabei wohl um den Schmerz und die Qual, die Deutsche drängen um ihres Deutschlands willen tragen; wir wissen aber auch, daß sie dennoch endlich den Lohn ihres Opfers erhalten werden.“

### So sieht Polen Deutschland: „Die stärkste Verfassung innerhalb der zivilisierten Nationen“

„Gazeta Polska“ berichtigt falsche Vorstellungen des ausländischen Zeitungslesers

13. Warschau, 24. Dezember.

„Gazeta Polska“ beschäftigt sich in recht wichtiger Weise mit den „Vorstellungen des durchschnittlichen zeitungslesenden Europäers“ über die Lage in Deutschland. Der Berliner Berichterstatter des Blattes bezeichnet damit zugleich die Furcht, der viele Ausländer durch die tendenziöse Darstellung deutscher Verhältnisse in ausländischen Blättern zum Opfer fallen.

Derzeit Europa, so erklärt der Berichterstatter, erwarde, auf Schritt und Tritt in Deutschland Verweise von Krieg und von Lebensmittelmangel anzutreffen. Statt dessen sehe er auf der Straße, in der Straßenbahn oder in irgendeinem Vorstadtkino nur gesunde und ordentlich gekleidete und gutgenährte Menschen. Er wolle sich vor, daß die Mehrheit der deutschen Bevölkerung nach Demokratie lebe, daß man solche Menschen heute irgendwo antreffen und mit ihnen sprechen könne. Statt dessen gehe es ihm einher überhandnehmend, oder sie wählten sich vorzüglich im Vordergrund zu halten. Jeder, der einen Umzug in diesem Land erwarte, oder auch nur diese Möglichkeit in Erwägung ziehe, aber sie wählte, gehe sich einem Irrtum hin.

Man könne, ohne zu ärgern, sagen, daß die nationalsozialistische Verfassung eine der stärksten Verfassungen sei, die innerhalb der zivilisierten Nationen der Welt bestehen.

Im weiteren Verlauf dieser Betrachtung über die innere Lage in Deutschland führt der langjährige Berliner Berichterstatter des Reichsbanner Blattes

### Der Krieg im Fernen Osten



Ein Bild vom japanischen Vormarsch auf Kwantung: Japanische Soldaten auf einem der Gelände der von ihnen eroberten Provinz in Kwantung am Jangtsekiang.

Wie die Parole der Heimatrief Rudolf Heß den auslandsdeutschen Volksgenossen zu:

„Wir vollenden unerbittlich und unabänderlich, was wir im nationalsozialistischen Deutschland begonnen. Wir haben unseren Kindern ein freies Reich erkämpft. Wir geben ihnen eine frohe Jugend, ein geländes Leben, eine anständige Moral und eine dauernde Weltanschauung. Wir werden ihrer Jugend die Freiheit erhalten und alle Einrichtungen vollenden, die ihr die Innerlichkeit auf eine schöne Zukunft geben.“

Wir werden den friedlichen Unabhängigkeitskampf der deutschen Wirtschaft durchsetzen und für die weitere Gebührende und Gründung unserer Volksgenossen stellen. Wir werden die Verbindung zwischen Heimat und Auslandsdeutschtum weiter fördern und ebenso die Verträge fortsetzen, für das Volkdeutschtum im Fortschritt auf Seite 21

### Der Panay-Zwischenfall beigelegt

(Zusammenfassung der RMN)

Washington, 26. Dezember.

Der Panay-Zwischenfall ist nunmehr endgültig beigelegt worden. Die amerikanische Regierung hat am 23. Dezember an das japanische Außenministerium eine Note gerichtet, aus deren Wortlaut hervorgeht, daß die Vereinigten Staaten die am 24. Dezember überreichte japanische Note als befriedigend ansehen.

In der amerikanischen Note wird festgestellt, daß die Forderungen, die auf Grund der Verletzung der „Panay“ erhoben worden waren, durch die japanische Note vom 14. und 21. Dezember erfüllt worden seien. Diese Forderungen an Japan betrafen die einem japanischen Ausdrucks des Bedauerns, der die Verantwortlichkeit zu einer vollen Entschädigung und der Versicherung, daß Maßnahmen getroffen werden, um weitere Angriffe oder Störungen von amerikanischen Interessen in China zu vermeiden.

### Die Japaner in Hongkong

Schauabai, 24. Dezember 1937. (H. P.)

Zie aus drei verschiedenen Richtungen vordringenden japanischen Truppen haben, japanischen Meldungen zufolge, heute früh 5 Uhr die 100 Kilometer südwestlich von Shanghai liegende Stadt Hongkong erobert. Die nach dem Fall Schanghai eines der wichtigsten Ziele des japanischen Vormarsches darstellte, beider südlich seien die Schienen auf dreier Front aus ihren Stellungen weichen des Tai-See gestiegen worden.

### Eine französische Feststellung

Von Genf ist nicht das Geringste zur Sicherung des Friedens zu erwarten

13. Paris, 26. Dezember.

In der für den Januar bevorstehenden Tagung der Genfer Liga schreibt der Außenminister des „Journal des Debats“, die Tagung werde jedenfalls nicht sehr fruchtbar verlaufen. Genf behalte seine Aktionsmöglichkeiten nicht. Die Institution habe niemals über eine große Kraft verfügt und seine moralische Autorität sei von seinen Bedürfnissen nicht vernichtet worden. Die Einführung der Sowjets nach Genf habe die Einrichtung noch mehr erschwert, denn man habe sie auf diese Weise den Volkswirtschaften überantwortet und angelegt.

Das Beispiel der Schweiz werde am Beispiel von anderen Ländern befolgt werden. Die meisten Völker, die sich auf einen möglichen Sieg durch Genf berufen hätten, behielten heute, daß durch ihre Anwesenheit in Genf zu komplizieren.

Man müsse darauf hinweisen, daß von Genf nicht mehr das Geringste zur Sicherung des Friedens zu erwarten sei. Um so entscheidender sei es, wenn man die transpazifischen Führer Frankreichs noch häufiger hören lassen würde, die nicht mehr den geringsten Sinn hätten.





Mannheim, 27. Dezember.

Weihnachtspflichten

Es war leider keine richtige Winterzeit, die ordentlichen Appetit gibt, sondern fast betrüblich bis zu nennen. Aber nachdem die Wand verdrückt und das Eis gelöst war, hatten wir den noch Mut. Wir gingen nebenan. Die Kinder spielten Schach. Wir schossen ein paarmal mit dem Luftgewehr. Das war sportliche Leistung und Verdauungsförderung. Und abends waren wir beim Aufkommen angekommen. Was Bescheiden waren da auch ein paar winzige Apfelsindeln dabei. Onkel Karl ging dran und schälte und fing an zu erzählen, wie sich in früheren Tagen die Apfelsindeln schmeckt hätten. Wir anderen schweigend, schossen eine Pate kaputt, aber es merkte niemand, und darum gingen wir einmal ums Quadrat herum.

Da noch es aber schon nach Kaffee, und wir schlurften wieder ins Esszimmer. Als wir den dritten Cherrys Brandy eingießen wollten, verschwand er in der Anrichte und der Schlüssel wurde abgezogen. Hierauf wurden wir Männer aufgefordert, neue Lieder an den Weihnachtsbaum zu hängen. Bei dieser Gelegenheit wurden die Gardinen heruntergelassen, sonst passierte nichts, und hungrig nahmen wir Platz zu freigen, Pfannkuchen und Datteln. Onkel Karl machte noch ein paar Käse.

Es ging nun schon auf sieben Uhr. Zum Hummel war es zu spät. Schinken und Eier, Kalb und Schilke lockten zum Einhauen, aber es war doch mehr ein Einhängeln. Da erzählte Onkel Fritz, was man früher alles essen mochte, und hüllte dazu den nötigen Ritzig aus dem Schrank und wir gingen wieder ordentlich dran.

Auf dem Wege ins andere Zimmer kriegten wir wieder Keller in die Hand gedrückt. Es wurde aber erst irgendein Spiel mit menschenlichen Verbindungen für eine maritimernde Armee gespielt. Käse waren Einfaß und Onkel Karl gewann. Dann machten wir wieder eine halbe Stunde mit düsteren Mienen, und Onkel Hans sprach von dem guten Wein. Jahrgang 1911 und 1917, den es früher gab. Aber das half gar nichts, denn es gab erst Kuchen, und dann erst kam was für den Durst, nämlich Glühwein für die Kleinen und Bowle für die Jüngeren.

Kun merkten wir, daß ohne Gedränge und Vernebelung es nicht Ordentliches werden würde. Und wie ein Mann dampften wir mit anderen Jägern, daß die Weiblichkeit bald geschlagen war und mit wütenden Wänden das Zimmer verließ. Still hinsetzend hüllte jetzt Großvater den auch guten Jahrgang 1936 (Herker Kirchenstück, Breitenandele) heraus, und dann kamen auch die Korzen heraus. Es war sehr gemächlich. Aber das Nachessen wurde und durch die Dampfungsbildung vereinbart. Da saßen wir auf den Tisch vor Freunde, hielten die Scherbenhülle vom Bild aus dem Kinderzimmer und schloßen noch eine Pate kaputt, und verumdeuten eine Aenderung, auf die Onkel Hans schon immer eine Pat geschaut hatte.

Am zweiten Feiertag frühstückten wir gelüchelt, während die Frauen auf Besuch waren, und gelobten uns hoch und heilig, beim Frühstücken erst abends um sieben Uhr wieder beizugehen, um die Strafpraxis gemeinlich entgegenzunehmen. Aber weder Weismutter noch Tante hatten etwas, sondern lebten nur wieder die Teller hin. Und dann wechselten wir zwischen Nüssen, Schinken, Pudding, Datteln, Kuchen und Pumpernickel, bis es 2 Uhr war. Dann schauten wir uns an, und merkten, daß wir beiseite waren. Onkel Hans trante das Kerlschaber Salz heraus. Schuld ist aber nur das Weiler, viel zu warm für so ein gutes Essen. Dr. Hr.

60 Jahre alt wird heute Herr Georg Meier-Ketter, Wipfer- und Stuhlwerkzeugfabrikant und Geschäftsinhaber. Herr Meier-Ketter hat sich aus kleinen Anfängen herausgearbeitet. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

Das Weihnachtsfest in Mannheim

Trübe, aber ohne Schnee - Hoffentlich bedeutet das keine 'weißen Ostern' - Keine Brände und schweren Verkehrsunfälle

Weihnachten pflegt seinem Charakter als Fest der Familie entsprechend im häuslichen Kreise begangen zu werden. Es fehlen an diesen auf Innertlichkeit gerichteten Tagen die großen äußeren Festlichkeiten und Veranstaltungen. Die Feiern in den Kirchen, deren Glocken oberer Klang schon vor Anbruch der morgendlichen Dämmerung laut wird, vollziehen sich ja auch nur innerhalb der Gottesdiener. Die Weihnachtsfeier ist also Tage der Bescheidenheit und Einsicht und der Freude. Die Menschen

Nacht von Mittwoch auf Donnerstag gebildet hatte und auch die Radfahrer zwang, die Straßenbahn zu benutzen.

In letzter Stunde: große Nachfrage nach Weihnachtsbäumen

Zur rechten Weihnachtsfeier gehört ein Christbaum. Die meisten Mannheimer hatten sich ihren Weihnachtsbaum rechtzeitig bestellt, aber am Freitag stellten sich auf den Christbaummärkten dann

doch noch sehr viele Kaufstüde ein. Da die Baumhändler bereits am Donnerstag so gut wie ausverkauft hatten, ergab sich die Notwendigkeit, in letzter Stunde noch zusätzliche Bäume heranzuschaffen. Am Freitag früh trafen noch 600 Weihnachtsbäume, die man im heftigen Eichenwald in Gile geschlagen hatte, ein, jedoch waren sie im Hundstunde bereits vergriffen. In den frühen Nachmittagsstunden ging man dann dazu über, einige hundert Bäume, die beim Winterstillwerk übrig geblieben waren, zu verkaufen. Für die vom WGS betreuten waren nämlich mehr Bäume nach Mannheim gebracht worden, als notwendig waren. Die übrigbleibenden waren natürlich nicht gerade die schönsten. Man gab sie darum zum Einzelpreis von 50 Pf. ab. Wegen 10 Uhr wurden dann doch noch fast 2000 kleine und gute Bäume vom Großhandel in unsere Stadt gefahren, aber dann zeigte sich, daß die Bevölkerung mit dieser Sendung nicht mehr gerechnet hatte, und der Erfolg war ein beträchtlicher Ueberfluß an Bäumen.

Erfreulich ist die Feststellung, daß es in unserer Stadt, die über Vollständigkeit halber selb gelegt keine Schneedecke trägt,

zu keinem Christbaumbrand gekommen

ist. Jedenfalls brauchte die Feuerwehr in keinem Falle einzugreifen. In allen Familien war man offenbar mit Erfolg bemüht, die Entstehung von Schadenfeuer durch brennende Kerzen zu verhindern. So wurde man also nirgends durch einen Brand in der Freude beeinträchtigt. Jeder konnte in Ruhe die Geschenke, die man ihm bereitet hatte, in Ruhe annehmen und sich gleich Bewußtheit darüber verschaffen, ob auch er etwa zu der großen Zahl derer zählte, die heute umstehen. Es scheint übrigens fraglich, ob alle Umarmungsbegehren erfüllt werden können, denn die Warenbestände der Geschäfte sind durch die rege Einkaufstätigkeit sehr zusammengeschmolzen. Vermutlich wird sich mander mit einer Gullibris begnügen müssen, weil zum Beispiel die für ihn passende Handtasche zur Zeit vergriffen ist.

Die Einzelhandelsgeschäfte, die am Freitag bekanntlich vorzeitig ihre Türen schloßen, hatten übrigens bis in die letzten Verkaufsstunden hinein zu tun.

Daß die Einzelhändler und ihre Angestellten bei Vorentscheid ziemlich abgemüht waren, nimmt angesichts der ausgetragenen Beschäftigung während der letzten Wochen nicht wunder. Aber die Arbeit ist für sie mit den Feiertagen noch nicht zu Ende. Denn ganz abgesehen, daß jetzt die Zeit der großen Untertage beginnt, steht die Inventur vor der Tür, wie sie jeder Jahresabschluss mit sich bringt.



Weihnachtliches Stillleben

(Bauer-R.)

Geschenken sich gegenseitig und machen sich auch besonders gerne Besuche.

Starker Verkehrsverkehr

Daß dieser Verkehrsverkehr auch in diesem Jahre wieder sehr erheblich war, bekamen wohl am meisten die Straßenbahnen zu spüren. Selbst die Späzwagen am Weihnachtsabend waren wieder trotz Verhäufung insgesamt fast beie mit Menschen, die zur Beförderung zu Verwandten gefahren waren und nun erst spät von den Familienheimen wieder zurückkehrten. Für die Bediensteten der Straßenbahn bedeutete diese erhöhte Verkehrslast über Jellenshoffen natürlich kein Verzicht auf eigene Ratschuldigkeit, aber das gab es eben zu ihrem Vorteil, wie solcher Verzicht ja auch von einer Reihe anderer Mitmenschen beruflich gebietet und gebrochen wird. Im übrigen sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß die vorweihnachtliche Zeit von der Mannheimer Straßenbahn eine gegenüber dem Vorjahre höhere Leistung verlangt hat. Die Beförderung der wirtschaftlichen Bevölkerung ist eine beträchtliche Ausweitung der Aufnahmefähigkeit zur Folge gehabt hat, welche sich auch auf die Bedienung der Straßenbahn aus. Eine Reformmaßnahme brachte zudem das Material, das sich in der

Die Reichsbahn hatte mächtig zu tun!

Während der vergangenen Woche verkehrten allein 203 Sonderzüge

Der Weihnachtsverkehr bei der Reichsbahn war in diesem Jahre bedeutend stärker als 1936. Er legte am Sonntag, dem 19. Dezember, ein, und erreichte seinen Höhepunkt am Freitag, dem 24. Dezember. Am Samstag, dem 25. Dezember, kam der Verkehr ab und blieb ruhig bis zum Abend des zweiten Feiertages, wo der Rückstrom der Reisenden begann. In der Zeit vom 19. bis 25. Dezember verkehrten im Hauptbahnhof Mannheim allein 203 Sonderzüge für Reise- und Erprobungsverkehr. Im vergangenen Jahre hatte man in der gleichen Zeit nur 16 Sonderzüge gestellt. In dieser Angelegenheit wird die Ausweitung der an die Reichsbahn gestellten Anforderungen besonders deutlich sichtbar.

Ueber die Inanspruchnahme der Inanspruchnahmen ist zu sagen, daß auch die Erprobungszüge durchwegs gut besetzt waren.

Da wegen der Winterpostverkefere nur möglich. Der Stadtverkehrsverkehr an den beiden Feiertagen wird als recht gut bezeichnet. Erleichterungswise kam es an den beiden Weihnachtsfesten nicht zu neuartigen Veränderungen.

Besonders große Anforderungen stellten am Freitagfrüh die Witterung. In diesem Tage war der Mannheimer Hauptbahnhof von 7 bis 9 Uhr von einem dichten Nebel erfüllt, der kaum auf einen Meter weit Sicht gab. Diese unglückliche Witterung erforderte vom gesamten Personal natürlich eine außerordentliche Aufmerksamkeit und Gewissenhaftigkeit. Nur dieser Disziplin des Personals war es zu danken, daß es zu keinem Unfall kam und daß sich der ganze Verkehr in größter Ordnung abwickelte.

Auch die kommenden Tage bringen für die Reichsbahn besonders viel Arbeit. Für den heutigen Montag zum Beispiel werden allein 30 Sonderzüge auf dem Programm sein.

In der Zeit vom 27. Dez. bis 2. Januar, das heißt von heute bis kommendes Sonntag, sind nicht weniger als insgesamt 124 Sonderzüge vorgesehen.

Aber auch innobit am Montag, dem 3. Januar, wie am Dienstag, dem 4. Januar, werden nochmals je 20 Sonderzüge verkehren. Dann erst wird der feiertägliche Verkehr endgültig abflauen.

Dr. H.

Immer wieder mangelhafte Verkehrsdisziplin

Bei acht Verkehrsunfällen fünf Verletzte

Die Verkehrsverhältnisse werden immer noch nicht genügend beachtet. Infolge solcher mangelhaften Verkehrsdisziplin ereigneten sich in Mannheim am Freitag und am Samstag je vier Unfälle. Am Samstag trat dabei ein Verlos unbedeutliche, eine andere jedoch erhebliche Verletzungen davon, so daß sich die Notwendigkeit ihrer Einlieferung in ein Krankenhaus ergab. Bei den Verkehrsunfällen am Freitag handelte es sich um vier Zusammenstöße verkehrsreicher Gürtzüge,

wobei drei Personen erheblich zu Schaden kamen und sich in ärztliche Behandlung begeben mußten. Der bei den Zusammenstößen entstandene Sachschaden ist beträchtlich.

Am Freitag wurden am Freitag und Samstag insgesamt 31 Personen, und zwar wegen Ruhestörung oder groben Unfalls am Freitag sechs und am Samstag 25 Personen und außerdem wegen erzwungener Körperverletzung am Freitag zwei Personen. Drei Personen mußten in Polizeigewahrsam genommen werden. Die Bilanz ist außerordentlich unerfreulich, zumal ausgerechnet am ersten Weihnachtsfeiertag die Zahl der Ruhestörungen und groben Unfalls Verursachenden besonders hoch war.

Die Glücksmänner kommen wieder

Vollziehungsliste der RZZNF beginnt

Der Reichs- und preussische Innenminister gibt bekannt, daß der Reichsbahnminister der RZZNF mit seiner Zustimmung der RZZNF wieder die Genehmigung zur Veranstaltung einer Vollziehungsliste in Form eines Winterrückvertrages des deutschen Volkes erteilt hat. Das Sozialkapital beträgt 18 Millionen Mark und die Gesamtgewinnsumme 4980000 Mark. Es werden 42000 Gewinne und 672 Prämien ausgeteilt. Ferner eine Sonderprämie im Betrage von 20000 Mark, an der sämtliche Prämiennehmer aller Serien teilnehmen. Die Ziehung der Prämien findet am 30. März 1938 in München statt.

Der Vertrieb der Lose ist auf öffentlichen Straßen und Plätzen sowie in Welt- und Vergnügungshallen zugelassen und beginnt am 30. Dezember.

60. Geburtstag. Herr Peter Wund, Schmiedinger Straße 74, feiert heute in Ippertshausen und reichlicher Frische seinen 60. Geburtstag. Wir gratulieren dem langjährigen Besitzer der RZZNF herzlich. - Seinen 61. Geburtstag feiert Herr Johann Döfer, 54, H. am 27. Dezember in voller Mühseligkeit. Unserem treuen Besitzer besten Glückwünsche!

70. Geburtstag. Am Dienstag, 29. Dezember, feiert Herr Michael Ueberholz in Friedhofshausen mit seiner Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Gleichzeitig kann er sein 50jähriges Jubiläum begehen. Er ist seit 20 Jahren Besitzer der RZZNF. Unseren Glückwünsche!

Die Berufsfeuerwehr wurde am Donnerstagnachmittag zweimal in Kalzbrunn gerufen. Zunächst wurde sie 15.15 Uhr nach dem Schulabspiel auf der Friedhofshausen gerufen. Dort war ein Mannwagen die Bildung brennend, wobei ein Begehrband entstanden war. Nach der Feuerwehrrückkehr, hatte man mit Sand den Brand erloscht, aber die Wehr hatte dann mit dem Wiedereintrücken des schweren Wagens lange zu tun. Am gleichen Tage um 15.42 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr zu einem Schornsteinbrand nach der Friedhofshausen gerufen. Die Wehr war rasch befristigt.

Wieder zurück in die Garnison

Heute müssen die Weihnachtsurlauber wieder Abschied nehmen - Am Mittwoch treffen die Neujahrsurlauber ein

Für die Weihnachtsurlauber ist heute das Ende der schönen Tage bei Muttern gekommen. Nun geht es wieder in die Garnison zurück. In ganz Deutschland verkehren heute Urlaubszüge. Mannheim allein wird heute sieben solcher Urlaubszüge leben. Auf der Durchfahrt im Mannheimer Hauptbahnhof von 12.13 Uhr bis 12.29 Uhr Aufenthalt abgeben, nachdem zuvor der Urlaubszug Kaiserlautern-Kempten von 12.08 bis 12.12 Uhr Station gemacht hat. Nur zwei Minuten lang hält der aus Saarbrücken 12.40 Uhr eintrappende, nach Würzburg fahrende Zug. Um 17.00 Uhr fährt der Urlaubstransport Köln-Köln hier ein, und eine Viertelstunde später folgt der Mühlradurlaubszug Offen-Suttgart; beide halten 6 Minuten lang. Nur zwei Minuten Aufenthalt ist für den Zug Koblenz-Suttgart, der 18.27 Uhr ankommt, vorgesehen. Schließlich wird 21.12 Uhr um hier ein Urlaubszug Mannheim in Richtung Landau verlassen. Zu erwähnen ist auch, daß heute außerdem um 18.30 Uhr ein Sonderzug des Reichsarbeitsdienstes von Mannheim nach Rombach abgeht, um die Arbeitsdienstler, die Weihnachtsurlaub hatten, wieder nach ihrem Standort zurückzubringen.

Am morgigen Dienstag gibt es nur zwei Militärurlaubszüge. Der Mannheim um 12.29 Uhr verlassende Sonderzug nach Landau wird die letzten Weihnachtsurlauber wieder losbringen. Abends 19.29 Uhr trifft dann schon der erste Zug mit Neujahrsurlaubern aus Richtung Landau hier ein. Derzeit beginnt die Reihe der Sonderzüge, die die Sol-

daten, die mit von der zweiten Urlaubspartei sind, in die Dienst-Feiertage tragen.

Der Hauptverkehr der Neujahrsurlauber ist der kommende Mittwoch.

Schon in der ersten Hälfte des Tages, nämlich 1.30 Uhr, wird ein von Saarbrücken nach Kaiserlautern gehender Transport hier eintrifft. Um 2.02 Uhr wird ein Sonderzug München-Köln folgen. Dann wird es eine mehrstündige Pause geben, bis um 13.45 Uhr der Sonderzug Stuttgart-Köln folgt. Um 14.30 Uhr wird der Zug Koblenz-Köln nach drei Minuten Aufenthalt (aus Urlaubszug) wieder hier nur wenige Minuten Station Mannheim verlassen, aber schon sechs Minuten später wird ein Urlaubstransport Stuttgart-Offen hier eintrifft. Für den Abend ist dann noch der Urlaubszug Würzburg-Saarbrücken (19.27 bis 20 Uhr) zu erwarten.

Am Montag, dem 3. Januar, geht mit dem letzten Hauptbahnhof um die Mittagszeit (12.13 Uhr bis 12.29 Uhr) der Urlaubszug Köln-Mannheim der Militärtransport der Neujahrsurlauber ein, aber die meisten Soldaten brauchen erst am Mittwoch, dem 4. Januar, von ihren Lieben Abschied zu nehmen. Für den genannten Mittwoch sind im Mannheimer Hauptbahnhof sechs Urlaubszüge vorgesehen, und zwar werden auf der Durchfahrt folgende Mannheim verkehren: Kaiserlautern-Kempten (12.08 bis 12.12 Uhr), Kaiserlautern-Würzburg (12.40 bis 12.42 Uhr), Köln-Köln (17.00 bis 17.11 Uhr), Offen-Suttgart (17.29 bis 17.37 Uhr) und Koblenz-Suttgart (18.27 bis 18.29 Uhr). Schließlich wird um 21.12 Uhr ein nach Landau fahrender Urlaubszug Mannheim verlassen. Dr. H.



# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

## 30 Stunden von Haiischen gejagt Furchtbares Abenteuer eines britischen Seemanns

Ein furchtbares Abenteuer hatte der britische Matrose Joseph Corrie zu bestehen, der 30 Stunden, bis an einen schmerzhaften Halsbalken anflammernd, hilflos im Ozean umhertrieb und nur durch ein Wunder, das Raubdromedar abwarf, von einer Anzahl Haien bewahrt wurde, die ihn ständig bedrohten, bevor er sich rettete.

London, im Dezember.

Vor wenigen Tagen laut unweit der amerikanischen Küste der griechische Dampfer „Lena“ Chandra, dessen Besatzung aus 38 Mann bestand. Acht Seeleute litten bei dem Unglück den Tod, zwanzig konnten gerettet werden. Den furchtbaren Kampf um sein Leben wählte dabei der englische Matrose Joseph Corrie, dessen Besatzung zum Tode verurteilt war.

Corrie, der aus Cumberland stammt, wurde von dem sinkenden Schiff ein Stück weit in die Tiefe gerissen, wunderbarerweise gelangte er jedoch wieder an die Oberfläche des Meeres. Dennoch wäre der Rüstschiffmacher verloren gewesen, wenn er nicht zufällig in Reichweite ein treibendes Holzstück bemerkt hätte, an das er sich mit der Kraft der Verwirrung anklammerte. An diesem Balken hängend wurde er abgetrieben und verlor seine mit den Beinen kämpfenden Kameraden bald aus den Augen. In dieser entsetzlichen Lage verbrachte der Besatzungsmitglied volle 30 Stunden.

Als er schon eine Weile dem Spiel der Wogen ausgeliefert war, bemerkte er plötzlich eine Anzahl seiner verdorrten Kameraden, die jedem Seemann das Verbleiben seines Todfeindes, des Haien, ankündigten. Es dauerte eine geraume Zeit, ehe sich die Haien näher heranwagten. Sie

lagen immer engere Kreise um ihn vor Angst und Erschöpfung halb ohnmächtigem Opfer. Schließlich, so erzählt Corrie, waren die Haien so nahe bei mir, daß ich mit den Fäusten nach ihnen schlagen mußte, um sie abzuwehren. Immer wieder schloßen sie gegen mich vorwärts, minutenlang meine Beine berührend, bis sie sich, wenn ich halb wahnhaftig vor Angst zu krampeln begann, wieder zurückzogen.

Gegen Morgen erschien, von der amerikanischen Küste kommend, ein Wasserflugzeug, das ausgelandt war, um nach erlösten Schiffbrüchlingen des gesunkenen griechischen Dampfers zu suchen. 19 Kameraden Corries hatte man schon bald nach der Katastrophe gerettet. Das Flugzeug flog niedrig genug, um die entsetzliche Lage des Dabirbrüchlingen zu erkennen. Man beobachtete sofort durch Funkapparat ein Bergungsboot herbei. Aber inzwischen konnte Corrie, am Ende seiner Kräfte, bereits den Bestien des Meeres zum Opfer gefallen sein. So kam der Pilot des Wasserflugzeuges auf den Gedanken, Raubdromedar abzuwerfen, um die lauernden Haien zu vertreiben. Der arme Corrie mußte nicht, wie ihm geschah, als er plötzlich auch noch aus dem Flugzeug bombardiert wurde, Rings um ihn erklingende Detonationen, Raubdromedar klangen an, und es dauerte eine ganze Weile, ehe der Schiffbrüchlinge begriff, daß die Bombe nicht ihm, sondern seinen blutdürstigen Angreifern galt.

Die Raubdromedar taten ihre Wirkung. Sehr bald verschwand die dreieckige Flosse, die Haien jagten es vor, ihr Opfer freizusetzen und sich zu entfernen. Eine Stunde später wurde Corrie geborgen und nach Norfolk an der Küste von Virginia gebracht, wo er nun seiner Genesung entsiegelt.

## BILDER VOM TAGE



Am Ende ihrer Fahrt,

die als Offiziere in China kämpften, nehmen diese Matrosen Japans als Geiseln oder Skizzen an der Besatzung des Dampfers teil.



Er kommt mit Dixer über den Atlantik

„Herrn Kommandeur“, ein großgewandter Mann in Uniform, trat in den Salon des Dampfers und sprach zu dem Kapitän. „Ich bin Kommandeur Dixer, der von der Insel über den Atlantik nach Deutschland, wohin ich sein Schiff verchartern will. Er bekommt eine eigene Kabinette und wird von einem Diener begleitet, der um sein Wohl und Wohlbefinden zu sorgen hat.“



Tag Wundermädchen Korina

Korina, der weltliche Hof, bei einer ihrer außerordentlichen Vorstellungen. — Die Tänzerin auf der linken Seite eines Scherens. Die Tänzerin wurde bei einer Probe zu den Vorstellungen im Deutschen Theater in Berlin angezogen.

## 45 Jahre die Fenster nicht gepunkt

In einer Mainzer Geschäftsstraße steht ein dreistöckiges Haus, dessen Fenster seit Jahrzehnten nicht gepunkt worden sind. Der Besitzer weigert sich, diese Arbeit vornehmen zu lassen. Es klingt ungläublich, aber die Sache hat zu einem Gerichtsverfahren geführt, das über die Grenzen der hiesigen Stadt hinaus erstreckt. In den neunziger Jahren wurde die Forderung erhoben, die Fenster des Hauses zu punktieren. Der Eigentümer weigerte sich, die Forderung zu erfüllen. Der Richter erklärte, die Forderung sei nicht zulässig, da die Fenster seit Jahrzehnten nicht gepunkt worden sind.

den. Mit dem Eigenhau des vereinfachten Greifes beharrte er darauf, daß ihm dieser Zustand behage.

Die Klage gegen den Polizeibefehl zur Reinigung der Fenster und Gärten wurde schließlich verworfen. Der alte Mann soll dafür sorgen, daß sein Haus nicht länger in der schmutzigen Stadt stehen bleibt. Tut er es nicht, werden es andere für ihn tun.

## Sorgen

Bei einem Teer der Herzogin von Richmond machte sich die Frau eines amerikanischen Bankiers recht breit; sie prüfte mit ihrem Reichthum und war besonders stolz auf ihre Juwelen.

„Ich lasse meinen Juwelen besondere Pflege angedeihen“, sagte sie, „ich laubere meine Brillanten mit Ammoniak, meine Rubine mit altem Bordeaux, meine Smaragde mit Dampfer Salzwasser und meine Topasie mit Milch. Und Sie, Herzogin?“

„Oh ne!“ antwortete die Herzogin, die ihr ein Geben wollte, „das ist mir zu unheimlich; sehr süß Staub auf meine Brillanten, dann werfe ich sie weg.“

## Sein längerer Tag

„Ja, Peterchen“, sagte die Tante, „der 11. Dezember ist dein längster Tag des Jahres! Aber weißt du denn auch, welches der längste ist?“

„Gewiß, Tante — der Tag vor Heiligabend!“

## Weihnachten im Nationaltheater

Einmalochi Dirigierte „Aida“ — Im Neuen Theater: „Die große Kanone“

Das Nationaltheater beherrschte den Opernfreund zum Weihnachtsfest eine musikalisch und technisch vorzüglich überarbeitete „Aida“ — Aufführung. Die durch Einmalochi überaus gelungene Gestaltung alle Gattungen glänzend gefolgt. Der Opernfreund wird durch die Darstellung der Aida, dieses Wunderwerks mit seiner folgenreichen Doppelpartitur und ihren beiden, einen musikalischen Jovialen von Drama, Komik, Musik, Stoffe, die Aida hat hier komponiert, und nur die ergibt sich ein vollwertiges Aufführungsdrama, wo in der musikalischen Ausgestaltung immer Wärme und Poesie sich mit frischem Temperament und ausgedehntem Sinn für pompöse Wirkung vereinigen. Die Vielfalt menschlichen Empfindens wird hier in der Aida, bei aller Einfachheit nicht vermissen lassen in anderem Sinn. Schöpfergeist von hoher Individualität waltet über allem, macht, handelt und schafft ein Opernwerk von höchster Liebesreife. Welche Macht der musikalisch-dramatischen Gestaltung, welche Vitalität in den Vorwürfen und im Chorographischen, wie bewundernswert bei aller leidenschaftlichen Diktion die geistliche Sorellin und ihre Hebräerinnen der Instrumentation und wie wunderbar endlich der Adel der melodischen Einwirkung! Das alles wieder deutlich empfunden wurde, ist wesentlich das Verdienst Einmalochi. Die sehr lehrreiche Durcharbeitung des Werkes und die musikalische Gliederung im einzelnen mündet unter seiner Hand in einer so glänzenden Einwirkung geistlichen geistlichen Gestaltung.

lungen, aber dennoch merkbaren Abweichen von der melodischen Linie. Bei der andersartigen Aufführung der Sorellin dürfte es ihr nicht schwer fallen, dieser Erscheinung Herr zu werden. Jedenfalls war die Leistung in ihrer Gesamtheit sehr durchsichtiger Natur und frei von aller Operntheorien.

Neben Frau Dufala Rand der Kadames Orly Gulljere und der besonders in den großen Duettschüßeln glanzvoll bedient und bei eindringlicher Betonung des tragischen Moments die Gestalt des Hauptcharakters mit kraftvoller Mäßigkeit erfüllt. Auch die Amorette Irene Flegler, oft gerühmt, imponierte aufs neue durch erfreuliche stimmliche Beherrschung und geistige Liebesreife. Die musikalische Gestaltung. Eine der aller Hebräerinnen wohlhabendste, jeder unglücklichen Liebesreife obfolge Darstellung macht die Leistung der Hebräer besonders sympathisch. Hans Schwedts Amorette nahm ebenfalls in Ent-

## Neues Theater Hofgarten

### „Die Große Kanone“

Russischer Schwank von Bill Kaufmann und Rudolf Peral

Ueberrassende Spitzbegleitung als Gegenstand (sah und schwand) der Zeit, das es schon vor 30-40 Jahren, und so ist die „Kanone“, will sagen Idee und erste Fassung zu diesem Stück schon altere Delano und Kommt von Kurt Kraus und Max Real. Was nun das Publikum von damals dagegen gewiesen sein, ist ihnen heilighen Gefühlen verlegt zu werden, oder was es an dem etwas dünn und leichtfüßigen Strom des Bihelns liegen, der langsam zusammenfällt — und in dem die Möglichkeiten der sportlichen Fachsprache viel zu wenig ausgeführt wurden — die erste große Kanone blieb unbeachtet. Und so haben Peral und Kaufmann es unternommen, sie aufzupolieren und mit neuen musikalischen Blüten zu versehen. Montierung und Halber blieben allerdings alles Solten: der pomphafteste Fabrikant, der

semble eine gewichtige Stellung ein, imponierte durch stämmigen Adel, durch maßvolles und stilles Betragen. Peter Schwedts Orly, Nora Dufala, die Priesterin und Parillins, die alle den sich der Schumannführung mit hoher Anpassung ein Vera Donalich hatte der dramatischen Seite der Aufführung eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt und sie weitgehend neu gestaltet und ausgebaut.

Wieder wollte gegen früher lebendiger und als Augenweide intensiver. Die kleinen langenden Regierungen sind endlich verschwunden und durch einen wirklich eck wirkenden Tanz der Slavinnen ersetzt worden. Auch der Tanz in prachtvollen Einlagen ist breiterer Spielraum als davor eingeräumt worden. Solistinnen und -sängerinnen, Tänzergesellschaft und Begleitungschor — alles war aufgeführt, um dem Sieg der Regiererei über die Hebräer eine möglichst glanzvolle und feierliche Folge zu geben.

Nach der erwartenden Erbebung, aber auch nach Schluss eines jeden Aktes brachen im letzten gehimmten Hause Beifallsstürme los, die alle Beteiligten, einschließlich des regierenden Intendanten und des Kapellmeisters, vielmals ins Licht der Rampen riefen.

Carl Otto Ellersbatt.

keine Trainingsstunden bei einer unglücklichen Tänzerin verbringt, der Betrüger und Trainer. Der Löwe aus dem Exempel, der für ein gutes Stück alle faulen Seiten dreht, und der junge Sandkrieger, der aus Liebe laufen lernt, alles bei ertüchtlichem Dialog recht gut gemeint und gebaut. Dazu hat nun Rudolf Peral den Schwank in entscheidender Weise musikalisch und verfilmte aufgearbeitet. Ich habe lange nicht im Film — und in der Operette schon gar nicht — so eine Sammlung von melodisch originellen, rhapsodisch empfinden und harmonisch anständigen Schauern gehört. Im langsamen Tempo etwa „Du bist der Roman meines Lebens“, im mittleren „Entschieden Sie, daß ich geboren bin!“, und manchmal mehr an Salz und Würde, an operndramatischen III und wichtiger Bearbeitung des Musikdramatischen. Peral ist ja vom Film her bekannt, er hat an dem Stück, zu „Die Strafen Adolf Hülers“, „Sinnlos in der Nacht“ die Musik geschrieben; er kann seine Sache und es liegt wohl nur an dem etwas veralteten Geiste dieses Operettenschaffers, daß er nicht schon öfter gespielt wurde.

Carl Otto Ellersbatt



## Drei wichtige Mannheimer Siege

SB Waldhof schlägt FC Freiburg 2:0 — VfR besiegt Sandhofen 2:1 — Neckarau siegt in Mühlburg 3:0 — Pforzheim gewinnt gegen Brötzingen 5:1

### Gau XIII Südwest

Stimmkreis Worms — Ritters Offenbach (Sa.) 1:2  
1. FC Reilshausen — Eintracht Neustadt 1:2  
RSG Neustadt — Eintracht Neustadt 2:1  
SS Niedelbach — Borussia Neustadt 0:3

Stimmkreis	Spiele	gew. anst. ver.	Loos	Punkte
Eintracht Neustadt	8	2	1	20
FC Reilshausen	7	2	1	17
RSG Neustadt	10	4	3	15
SS Niedelbach	12	4	3	11
Borussia Neustadt	10	4	3	10
Eintracht Neustadt	10	4	3	10
FC Reilshausen	10	4	3	10
RSG Neustadt	10	4	3	10
SS Niedelbach	10	4	3	10
Borussia Neustadt	10	4	3	10

### Gau XV Württemberg

SB Waldhof — FC Freiburg 2:0  
VfR — Sandhofen 2:1  
Neckarau — Mühlburg 3:0  
Pforzheim — Brötzingen 5:1

Stimmkreis	Spiele	gew. anst. ver.	Loos	Punkte
SB Waldhof	12	8	2	24
VfR	11	6	3	18
Neckarau	11	6	3	18
Pforzheim	11	6	3	18
Brötzingen	11	6	3	18

### Neckarau wichtiger Sieg in Mühlburg

SB Waldhof — FC Freiburg 2:0  
VfR — Sandhofen 2:1  
Neckarau — Mühlburg 3:0  
Pforzheim — Brötzingen 5:1

Neckarau hat in diesem Spiel eine sehr schöne Leistung gebracht, die den Sieg über Mühlburg zur Folge hatte. Die Mannschaft zeigte sich in diesem Spiel als sehr stark und konnte sich durch drei Tore gegen Mühlburg durchsetzen. Die Tore wurden von den Spielern der Neckarau erzielt, was zu einem klaren 3:0-Erfolg führte.

Neckarau hat in diesem Spiel eine sehr schöne Leistung gebracht, die den Sieg über Mühlburg zur Folge hatte. Die Mannschaft zeigte sich in diesem Spiel als sehr stark und konnte sich durch drei Tore gegen Mühlburg durchsetzen. Die Tore wurden von den Spielern der Neckarau erzielt, was zu einem klaren 3:0-Erfolg führte.

### Gau XIV Baden

SB Waldhof — FC Freiburg 2:0  
VfR — Sandhofen 2:1  
Neckarau — Mühlburg 3:0  
Pforzheim — Brötzingen 5:1

Stimmkreis	Spiele	gew. anst. ver.	Loos	Punkte
SB Waldhof	12	8	2	24
VfR	11	6	3	18
Neckarau	11	6	3	18
Pforzheim	11	6	3	18
Brötzingen	11	6	3	18

### Gau XVI Bayern

SB Waldhof — FC Freiburg 2:0  
VfR — Sandhofen 2:1  
Neckarau — Mühlburg 3:0  
Pforzheim — Brötzingen 5:1

Stimmkreis	Spiele	gew. anst. ver.	Loos	Punkte
SB Waldhof	12	8	2	24
VfR	11	6	3	18
Neckarau	11	6	3	18
Pforzheim	11	6	3	18
Brötzingen	11	6	3	18

## Freiburg in Mannheim wieder besiegt

SB Waldhof — FC Freiburg 2:0  
VfR — Sandhofen 2:1  
Neckarau — Mühlburg 3:0  
Pforzheim — Brötzingen 5:1

Freiburg hat in Mannheim wieder einen Sieg errungen. Die Mannschaft zeigte sich in diesem Spiel als sehr stark und konnte sich durch zwei Tore gegen Waldhof durchsetzen. Die Tore wurden von den Spielern der Freiburg erzielt, was zu einem klaren 2:0-Erfolg führte.

Freiburg hat in Mannheim wieder einen Sieg errungen. Die Mannschaft zeigte sich in diesem Spiel als sehr stark und konnte sich durch zwei Tore gegen Waldhof durchsetzen. Die Tore wurden von den Spielern der Freiburg erzielt, was zu einem klaren 2:0-Erfolg führte.

## VfR holt sich in Sandhofen die Punkte

SB Waldhof — FC Freiburg 2:0  
VfR — Sandhofen 2:1  
Neckarau — Mühlburg 3:0  
Pforzheim — Brötzingen 5:1

VfR hat in Sandhofen die Punkte geholt. Die Mannschaft zeigte sich in diesem Spiel als sehr stark und konnte sich durch zwei Tore gegen Sandhofen durchsetzen. Die Tore wurden von den Spielern der VfR erzielt, was zu einem klaren 2:1-Erfolg führte.

VfR hat in Sandhofen die Punkte geholt. Die Mannschaft zeigte sich in diesem Spiel als sehr stark und konnte sich durch zwei Tore gegen Sandhofen durchsetzen. Die Tore wurden von den Spielern der VfR erzielt, was zu einem klaren 2:1-Erfolg führte.

Freiburg: Müller, Bader, Selmer, Pfeil, Schmitt, Wagner, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann.

Sandhofen: Dreyer, Müller, Pfeil, Dreyer, Dreyer, Dreyer, Dreyer, Dreyer, Dreyer, Dreyer.

Neckarau: Müller, Bader, Selmer, Pfeil, Schmitt, Wagner, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann.

Mühlburg: Müller, Bader, Selmer, Pfeil, Schmitt, Wagner, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann.

Brötzingen: Müller, Bader, Selmer, Pfeil, Schmitt, Wagner, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann.

Freiburg: Müller, Bader, Selmer, Pfeil, Schmitt, Wagner, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann.

Sandhofen: Dreyer, Müller, Pfeil, Dreyer, Dreyer, Dreyer, Dreyer, Dreyer, Dreyer, Dreyer.

Neckarau: Müller, Bader, Selmer, Pfeil, Schmitt, Wagner, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann.

Mühlburg: Müller, Bader, Selmer, Pfeil, Schmitt, Wagner, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann.

Freiburg: Müller, Bader, Selmer, Pfeil, Schmitt, Wagner, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann.

Sandhofen: Dreyer, Müller, Pfeil, Dreyer, Dreyer, Dreyer, Dreyer, Dreyer, Dreyer, Dreyer.

Neckarau: Müller, Bader, Selmer, Pfeil, Schmitt, Wagner, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann.

Mühlburg: Müller, Bader, Selmer, Pfeil, Schmitt, Wagner, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann.

Brötzingen: Müller, Bader, Selmer, Pfeil, Schmitt, Wagner, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann.

Freiburg: Müller, Bader, Selmer, Pfeil, Schmitt, Wagner, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann.

Sandhofen: Dreyer, Müller, Pfeil, Dreyer, Dreyer, Dreyer, Dreyer, Dreyer, Dreyer, Dreyer.

Neckarau: Müller, Bader, Selmer, Pfeil, Schmitt, Wagner, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann.

Mühlburg: Müller, Bader, Selmer, Pfeil, Schmitt, Wagner, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann, Hoffmann.

### 367 Pferde im Derby 1939

Das Derby 1939 wird voraussichtlich am 27. Juni auf der Hippodrom in Sandhofen stattfinden. Es werden voraussichtlich 367 Pferde an den Start gehen. Die Veranstaltung wird von der Pferdesportkommission organisiert.

### Fünf Tore Nonnenmachers

Der Nonnenmacher hat in seinem letzten Spiel fünf Tore erzielt. Die Mannschaft zeigte sich in diesem Spiel als sehr stark und konnte sich durch fünf Tore gegen den Gegner durchsetzen. Die Tore wurden von den Spielern der Nonnenmacher erzielt, was zu einem klaren 5:0-Erfolg führte.

### Freiburg in Mannheim wieder besiegt

Freiburg hat in Mannheim wieder einen Sieg errungen. Die Mannschaft zeigte sich in diesem Spiel als sehr stark und konnte sich durch zwei Tore gegen Waldhof durchsetzen. Die Tore wurden von den Spielern der Freiburg erzielt, was zu einem klaren 2:0-Erfolg führte.

### VfR holt sich in Sandhofen die Punkte

VfR hat in Sandhofen die Punkte geholt. Die Mannschaft zeigte sich in diesem Spiel als sehr stark und konnte sich durch zwei Tore gegen Sandhofen durchsetzen. Die Tore wurden von den Spielern der VfR erzielt, was zu einem klaren 2:1-Erfolg führte.

### Neckarau wichtiger Sieg in Mühlburg

Neckarau hat in diesem Spiel eine sehr schöne Leistung gebracht, die den Sieg über Mühlburg zur Folge hatte. Die Mannschaft zeigte sich in diesem Spiel als sehr stark und konnte sich durch drei Tore gegen Mühlburg durchsetzen. Die Tore wurden von den Spielern der Neckarau erzielt, was zu einem klaren 3:0-Erfolg führte.

### Freiburg in Mannheim wieder besiegt

Freiburg hat in Mannheim wieder einen Sieg errungen. Die Mannschaft zeigte sich in diesem Spiel als sehr stark und konnte sich durch zwei Tore gegen Waldhof durchsetzen. Die Tore wurden von den Spielern der Freiburg erzielt, was zu einem klaren 2:0-Erfolg führte.

### VfR holt sich in Sandhofen die Punkte

VfR hat in Sandhofen die Punkte geholt. Die Mannschaft zeigte sich in diesem Spiel als sehr stark und konnte sich durch zwei Tore gegen Sandhofen durchsetzen. Die Tore wurden von den Spielern der VfR erzielt, was zu einem klaren 2:1-Erfolg führte.





Aus dem Koblenzer Bestechungsprozess:

Aus Wanzeln wurde Geld gemacht!

Die Nachenschaften eines jüdischen Hoteliers - Eigenartiges Verhalten des Dezernenten des Befehlungsamts Koblenz

Koblenz, 24. Dezember.

In der weiteren Verhandlung im großen Ver- trags- und Bestechungsprozess gegen den früheren Stadtoberinspektor John, den Juden Ernst Jodel Meyer und andere vor der Großen Strafkammer in Koblenz wurden vom Dienstag bis Donnerstag im einzelnen mit großer Gründlichkeit die verstrick- tenen Affäre und Schliche aufgedeckt, mit denen der Jude Meyer es

verstand, durch reichhaltige öffentliche Gelder sein Hotel zu sanieren

und sich so am Volksgut zu bereichern. Wenn der Jude sich durch den Richter nicht mehr in die Enge gedrückt sah, trug er seine Gedanken, sich auf sein „verhängendes Gedächtnis“ zu beziehen.

Bei seinen Schadensersatzforderungen war der Jude Meyer durchaus nicht schüchtern. War irgend- ein Gegenstand auch noch so geringfügig beschädigt, so verlangte er dafür Ersatz des Neuwertes, mochte der Gegenstand auch bereits jahrelang in Gebrauch gewesen sein.

Großes Aufsehen erregte die Befundung eines als Jagen vernommenen Stadtspektors, der 1931 als Sachverständiger tätig gewesen war, daß seine Gut- achten zuweilen bestimmten Vorzeleuten, insbeson-

dere dem damaligen Polizeikommissar Dr. Witz, un- angenehm gewesen seien; denn diese seien an der Auszahlung größerer Entschädigungsbeträge für ge- wisse Betriebe interessiert gewesen. Sämtlich sei er vor allem der Kritik des damaligen Polizeikommissars Witz ausgesetzt gewesen und habe von dem 1929 nach- träglich gestellten zweiten Entschädigungsantrag des Juden Meyer überhaupt nichts erfahren.

In diesem zweiten Entschädigungsantrag forderte der Jude

eine Entschädigung für Polizeiausgaben in Höhe von 105.900 Mark.

Obwohl die Kritik zur Stellung des Antrags längt abgelaufen war, ersuchte Meyer durch reichliche Be- schuldigungsgelder, daß der Antrag durch falsche Mitteilungen als fruchtbar gestellt weiter- gegeben wurde. Dank der nun besser „organisierten“ Sachverständigenleistungen wurden ihm 150.000 Mk. ausbezahlt.

Bei der Begründung der Entschädigungsansprüche spielte die „Verwanzung des Hotels“ eine große Rolle. Meyer sagte, die Wanzeln seien von der Befehlung eingeschleppt worden und be- trugten, auch 1929 wären sie noch vorhanden. So schrieb er 1929 an den Mitangeklagten Dr. Hans

Waller einen Brief, in dem er ihm die „freundliche Vorkauf“ übermittelte, kürzlich seien nachts um 3 Uhr zwei Herren aus ihren Betten aufgesprun- gen, hätten den Portier alarmiert und ihn mit der Verfolgung der Wanzeln beauftragt.

Das hinderte den Juden allerdings nicht, zur gleichen Zeit gegen einen anderen Gast, der im Ho- tel von Wanzeln gebissen worden war und sich dar- über beschwerte, ganz rigoros vorzugehen und ihn sogar, die Wanzelnfreiheit seines Hotels behauptend, bei der Polizei anzeigen. Außerdem schrieb Meyer an den jüdischen Arbeitgeber des Gastes einen unverschämten Brief, in dem es hieß, ein sol- ches Verhalten beinträchtigt das Ansehen des In- deniums und bedrohe die Judenfeindschaft. (!)

In der Donnerstagssitzung wurde eingehend das Verhalten eines Sachverständigen erörtert,

das zu dem Endergebnis kam, die in dem zweiten Schadensersatzantrag Meyers angeführten „Schä- den“ hätten überhaupt keine Befehlungs- sache dar, und eine Entschädigung komme daher nicht in Frage.

Das Gutachten mußte an die Feststellungsbehörde weitergeleitet werden. Um nun seine, die unverschämten Forderungen des Juden beinträchtigende Wirkung auszuüben oder wenigstens zu mildern, verfaßte Jodel dazu ein Begleit Schreiben, in dem er harte Kritik an dem Gutachten übte und die An- sprüche des Juden im weitestgehenden als berechtigt hinstellte. Dieser merkwürdige Stadtspektors der Zeitungszeit ging sogar so weit, dem Reich die Zah- lung eines Betrags an den Juden für Metalle- wecke, sowie eine möglichst baldige Auszahlung von insgesamt 100.000 Mk. nahezu legen.

Die Verhandlung wurde auf Mittwoch nächster Woche vertagt.

Der Goldschah im Siegenfall

Ein Dieb und seine Helfer auf der Anklagebank

\* Forstheim, 24. Dez. Einen ungläubigen Vertrauensbruch beging der verheiratete Karl Müller aus Forstheim, indem er als Angestell- ter einer hiesigen Goldfirma in der Zeit von De- zember 1935 bis Februar 1937 im Wert von 120 Mio. Doppel-Häufeln im Werte von 7000 Mk. das Gold aus dem Tresor der Firma entwendete. Bis zum Frühjahr 1937 hat Müller das Diebsgut im Siegenfall versteckt gehalten, auch einen Teil im Garten vergraben. Seine unglücklichen Verhältnisse zwangen ihn, sich seinem Vorgesetzten Arthur Weh anzuvertrauen, der mit ihm zur Wäsche die gestohlenen Häufeln ein- schmolz. Im ganzen wurden auf diese Weise 19 Barren Metall hergestellt. Von diesem Betrage bot Weh einem Bekannten acht Barren für 800 Mk. an, und dieser wieder brachte davon einen Barren für 900 A unter. Mit der Erwerbungs eines Barrens den seltenen Gang bei einer Schwelchheit abgeben wollte, wurde man dort häufig und brachte auf Anzeile bei der Kriminalpolizei. Vor der Gro- ßen Strafkammer legte der Dieb ein umfangreiches Geständnis ab, während der Helfer Weh das Märchen aufstufte, daß Metall sei ein Weh- stand aus dem österreichischen Geschäft gewesen. Zwei weitere Helfer hielten sich auf die Versicherungen des Weh, die doch nur ein Märchen blieben. Das Gericht verurteilte den Dieb zu einem Jahr sechs Monaten, den Helfer Weh zu zehn und die anderen beiden zu je sechs Monaten Gefängnis.

\* Forstheim, 24. Dez. Karl Gauerermann und seine Gattin Maria, geb. Debling, begingen das Fest der Silbernen Hochzeit.

Der neue Trenker-Film LUIS TRENKER DER BERG RUFT Schicksale um das Matterhorn Ein besonderer und in seiner Art einmaliger Film! Ein große und überzeugende Leistung deutscher Filmschaffen!

Annabella in dem FARBEN GROSSFILM Eigene Prinzessin Die Presse über Annabella: „Annabella war nie so schön wie in diesem Film“

PALAST und GLORIA Theater am 27. Lida Barova - Math. Wieman Hilde Körber - Paul Dahlke Ein gewaltiger Erfolg!

Silvester im Kossenhäuschen Überraschungen Tanzparkett Haus-Bar Damenpenden Herrenpenden Fröhlichkeit Roulette - Tanz

National-Theater Mannheim Montag, den 27. Dezember 1937 Die Stützen der Gesellschaft

Neues Theater Rosengarten Montag, den 27. Dezember 1937 Spanische Nacht

Längen u. weiten 1511 in einem neuen Track-Apparat

Paßbilder 2222 vor. Mittelmaß, in 2 Stk. retouchiert

Chem. Reinigung Reparatur und Dögel Anstalt Haumüller R 1, 14

LILIAN HARVEY als Fanny Elssler mit WILLY BIRGEL

B. & O. Lamade A 2, 3 Ruf 217 05 B 4, 5 TANZKURSE

HERD-REPARATUREN Herd u. Ofen werden billig repariert

Weinbrand JOHANN HEISSLER bedeutendste Weinbrennerei

TANZ-Schule Knapp Kursbeginn: 4. und 7. Januar

Tanz-Schule K. u. L. Helm, M 2, 15b u. 8, 6, 15 Silvester-Ball

Amtl. Bekanntmachungen Schülerbuchdruck des Institut-Regiment 138 n. der Kadetten-Abteilung 34

Fuchs Orthopädie-Hoch-Meister, A 1, 11 Tel. 210 32

Volkshelb Kesselsstraße 56 Telefon 24407

Stellengesuche Chauffeur in Jahre alt, wird mit Führer- lizenz 1. 2. und 3. Klasse

Offene Stellen Alleinmädchen

Automarkt Auto-Verleih

Verleih-Autos a. Selbstfahrer

Limousine Chauffeur

Automarkt Leihautos

Reparaturwerkstatt

D K W - Wagen Stadtgarage Liebl

Goliath Kleinstwagen

Vermietungen Alster-Haus, N 7, 7 Büroräume

Lindenhof (Waldparkviertel) Mod. 4-Zim.-Wohnung

Das Haus in Auerbach

Erika Daffschgeichert

Verkäufe Anstänger

Gras und Meistertank Zigaretten

Gras- und Meistertank Zigaretten

Verkäufe Erika

Institut u. Pensionat SIGMUND MANNHEIM, A 1, 9

KLEINE ANZEIGEN Stellenangebote und -Gesuche, Häuser- An- und Verkäufe